ameise *Formica rufa rufo-pratensis major*. Beide Waldameisenrassen gewähren im größeren Kolonienverband innerhalb ihres Jagdgebietes den Kiefernbeständen Schutz vor Schadsatz durch *Diprion pini*. Die große rote Waldameise *Formica rufa rufa* zeigt im Freilandversuch wenig Angriffslust gegen die Kiefernbuschhornblattwespe, die Wiesenameise *Formica rufa pratensis* weicht den Larven der Kiefernbuschhornblattwespe aus. Die beiden letzten Ameisenrassen sind für gewöhnlich außerhalb des Hauptverbreitungsgebietes des Schädlinge zu finden, ihr Versagen gegen *Diprion pini* setzt daher den praktischen Nutzen der roten Waldameise nicht herab. Ein anderer Waldvererber, *Bupalus piniarius*, wird von sämtlichen Waldameisenrassen und zugleich von der Wiesenameise angegriffen. Durch weitere in diesen Rahmen fallende Untersuchungen sollen die Grundlagen für die zweckmäßige Verteilung der Waldameisenrassen in den Hauptverbreitungsgebieten der von ihnen jeweils am erfolgreichsten angegriffenen Schädlinge erzielt werden, um die künstliche Massenvermehrung der roten Waldameise möglichst wirkungsvoll zu gestalten.

III. Bücheranzeigen

Nr. 19

Die Kunst des Schießens mit der Büchse. Von Robert Wild-Queisner. Sechste, neubearbeitete Auflage von W. Gemandner, Gauschießobmann der Deutschen Jägerschaft, Schlesien. Mit 37 Abbildungen und 5 Tafeln. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. Gebunden 5,60 RM.

Die Beliebtheit, deren sich das Wild-Queisner'sche Buch in weiten Jägerkreisen erfreut, wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß es heute in sechster Auflage erscheint, die von dem Gauschießobmann der Deutschen Jägerschaft für Schlesien, W. Gemandner, vollkommen neu bearbeitet wurde. Wie er im Vorwort sagt, wurde dabei das Wesentliche des guten Buches unangetastet gelassen, aber es mußte sowohl mancher Änderung waidmännischer Anschauungen und erheblichen Fortschritten in der Waffen- und Munitionsherstellung Rechnung getragen werden.

Die Kapitel „Kleinkaliberschießen“, „die verschiedenen Büchsen“, dann „die Wahl der Patronen“ sind neu geschrieben. Das klar geschriebene, aus jagdlicher Praxis herausgewachsene, mit guten Abbildungen ausgestattete Buch wird auch in der neuen Auflage jungen und alten Jägern sehr willkommen sein. Sch.

IV. Kurze Nachrichten

Bewertung von Forstbetrieben nach der Standortsklasse vom Bewertungsstichtag

Der Ertragswert forstwirtschaftlicher Betriebe wird aus dem Ertragswert entsprechender Nachhaltsbetriebe mit regelmäßigem Altersklassenverhältnis abgeleitet. Zu diesem Zweck kann nach § 45 Absatz 3 NWBewG. der Reichsminister der Finanzen mit rechtsverbindlicher Kraft feststellen, von welchem Wert für ein Hektar eines solchen Nachhaltsbetriebes auszugehen ist. Der Hektarsatz wird getrennt nach den verschiedenen in Betracht kommenden Holzarten, Standortsklassen, Bestockungsgraden und erzielbaren Holzpreisen festgestellt. Außerdem ist zu ermitteln, mit welchem Hundertsatz dieses Hektarsatzes die einzelnen Altersklassen anzusetzen sind.

In einem Rechtsbeschwerdeverfahren hatte ein Forstbesitzer darauf hingewiesen, daß die Bonität der älteren schlagreifen Hölzer fast für sein gesamtes Forstgebiet erheblich niedriger